



Foto: Symbolfoto (© 123RF.com)

Die Südtiroler verdienen am Ende ihres **Arbeitslebens** durchschnittlich am meisten. Mit fortschreitendem Alter nimmt aber auch die **Ungleichverteilung** zu.

**Altersarmut:**  
Nach der Rente häufiger

# „Altersarmut wird zunehmen“

von Markus Rufin

Das Arbeitsförderungsinstitut hat ein neues AFI-Zoom veröffentlicht. Dabei hat sich das AFI den Zusammenhang zwischen Einkommensniveau und Lebensalter der Steuerzahler angeschaut und insbesondere die Unterschiede herausgefiltert. Informationsgrundlage bilden die Steuererklärungen, welche die Südtiroler im Jahr 2021 für das Steuerjahr 2020 eingereicht haben. Das AFI stellt die Analysen nach Altersklasse, Geschlecht und Steuerzahler-Typ aufgeschlüsselt bereit.

Die Daten könnten dabei stark von Daten anderer Jahre abweichen, da sie sich die Kurzstudie auf einen Zeitraum bezieht, in dem das Bruttoinlandsprodukt stark eingebrochen war. Zu tun hat das in erster Linie mit der Covid-Pandemie und den ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen.

2021 wurden in Südtirol exakt 419.131 Einkommenserklärungen abgegeben. Die erklärte Bruttoeinkommenssumme beläuft sich auf insgesamt 10,4 Milliarden Euro, was einem Durchschnittswert von 24.766 Euro brutto im Jahr pro Steuerzahler entspricht. Aus den Auswertungen erschließt sich, dass das höchste Durchschnittseinkommen in den letzten Berufsjahren – genau genommen in der Altersklasse von 60 bis 64 Jahren – erzielt wird (im Schnitt sind es 32.311 Euro). Danach beginnt sich das Pro-Kopf-Einkommen der Südtiroler Steuerzahler wegen des Renteneintritts deutlich zu verringern.

Der Gini-Index misst den Grad der Gleichverteilung: der Wert 1 bezeichnet den Zustand der voll-

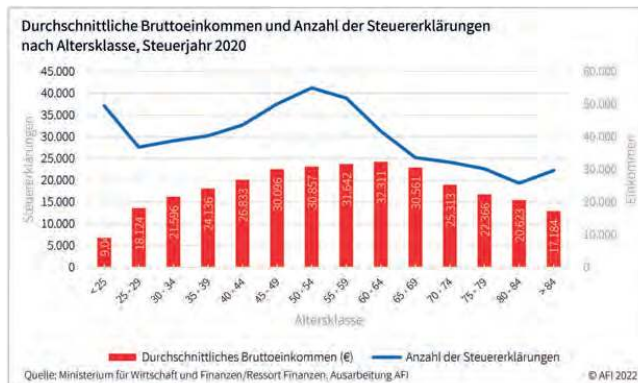
kommenen Ungleichverteilung, der Wert 0 hingegen jenen der perfekten Gleichverteilung. Die Analyse zeigt, dass der Index ab der Altersklasse von 30 bis 34

reits im Ruhestand sind, während andere noch weiterarbeiten. Der Renteneintritt hat eine ausgleichende Wirkung auf die Umverteilung, weshalb sich die Alters-

Bei den Arbeitnehmern steigen die Durchschnittseinkommen im Laufe des Lebens mäßig aber stetig. Ab dem Alter von 55 nimmt die Gesamtzahl der Steuerzahler drastisch ab, das Durchschnittseinkommen steigt aber weiter. Offensichtlich bleiben einige Beschäftigte noch aus Arbeitseifer, auf persönlichen Gründen oder einfach nur finanziell bedingt im Erwerbsleben tätig.

Die Selbständigen zeichnen sich im Vergleich zu den Arbeitnehmern durch eine stärkere Einkommensprogression in den jüngeren Altersklassen aus. Ab der Altersgruppe von 45 bis 49 folgt eine gewisse „Plateaubildung“. Die Ungleichverteilung der Einkommen ist bei den Selbständigen über den gesamten Lebenszyklus höher als bei den Arbeitnehmern und tendenziell in den Jahren vor dem Renteneintritt am höchsten.

Frauen bleiben in der Einkommensprogression im gesamten Lebenszyklus hinter den Männern zurück. Perspektivisch zeichnet sich ab, dass die Kluft zwischen den Generationen größer wird. „In einem Kontext stagnierender Löhne, wo vielen das Geld fehlt, sich noch über eine zusätzliche Altersvorsorge abzusichern und wo das beitragsbezogene Rentensystem nach und nach das einkommensbezogene ablösen wird, wird das Phänomen der Altersarmut voraussichtlich zunehmen. Um dieser Entwicklung vorzugreifen, sind schon jetzt Korrekturmaßnahmen einzuleiten, die darauf abzielen denjenigen, die ein Leben lang gearbeitet haben, auch einen angemessenen Lebensstandard zu garantieren.“



**Durchschnittliches Bruttoeinkommen nach Altersklasse**

(Gini-Index: 0,376) mehr oder weniger kontinuierlich ansteigt und seinen Höchstwert in der Altersklasse von 65 bis 69 (Gini-Index: 0,466) erreicht. Mit fortschreitendem Alter und der differenzierten

klassen nach dem Renteneintrittsalter auch durch eine gleichmäßigere Verteilung des Einkommens auszeichnen.

Bei der Einkommensprogression sind Frauen im Vergleich zu Männern im gesamten Lebensverlauf benachteiligt. Die Schere öffnet

**„Um dieser Entwicklung vorzugreifen, sind schon jetzt Korrekturmaßnahmen einzuleiten, die darauf abzielen denjenigen, die ein Leben lang gearbeitet haben, auch einen angemessenen Lebensstandard zu garantieren.“**

Andreas Dorigoni

Entwicklung der Berufslaufbahnen nimmt somit auch die Ungleichheit zu. Die Altersgruppe mit der höchsten gemessenen Ungleichverteilung ist jene der 65- bis 69-Jährigen, weil viele der Steuerzahler in diesem Alter be-

sich bereits ab dem Alter von 30 und klappt immer weiter auseinander, bis sie in der Altersklasse von 65 bis 69 ihren Höhepunkt erreicht: Dort verdienen die Männer im Schnitt im Jahr 15.600 Euro brutto mehr als Frauen.